mittlerweile im Direktorium der Europäischen Zentralbank, Peter Rosner ist Professor an der Uni Wien und Klaus Haase Chef der Marketingfirma kaboa.

Um dreißig Jahre Erfahrungen reicher trafen sich VWL-AbsolventInnen, die um 1980 abgeschlossen haben, am 8. Juli 2010 zum ExpertInnen-Austausch wieder an der Uni Wien. Eingeladen hatten VWL-Alumna und Siemens-Personalchefin Brigitte Ederer und Rektor Georg Winckler, der damals VWL-Professor war. Thema des Abends, der vom Alumniverband organisiert wurde, war "Wirtschaft & Krise". Auf dem Podium saßen "unsere vier Stars" (Zitat Ederer): Ernst Fehr, 2009 Nobelpreiskandidat und Professor in Zürich, Gertrude Tumpel-Gugerell, Investmentbanker Wilhelm Hemetsberger und Dalia Marin, Professorin in München. Moderiert wurde die Diskussion von Georg Winckler. Auch die Medien interessierten sich für das hochkarätige Treffen, neben der "Zeit im Bild" waren der "Trend", "Der Standard" und die "F.A.Z." dabei.

eines Landes war." Auf der anderen Seite hätten deregulierte Arbeitsmärkte die Krise abgefedert. Was mit zur Aufschaukelung der Krise beigetragen habe, sei die Koppelung der ManagerInnengehälter an den Aktienpreis, erklärte Dalia Marin: "Es gibt durch die Globalisierung einen Wettbewerb um Managementtalente. Unternehmen versuchen ihre ManagerInnen mit hoher Entlohnung zu binden." Sie plädiert dafür, über Steuern einzugreifen.

Europa stehe bei der Verschuldung nicht schlechter da als die USA, trotzdem gebe es in der EU eine Spezialsituation, argumentierte Hemetsberger: "Alle EU-Länder haben ihre Schulden quasi in einer Fremdwährung. Griechenland kann nicht einfach Drachmen drucken, wie die USA Dollar." Ob der Euro in Gefahr sei? "Bis 2014 nicht, das Liquiditätsproblem wurde gelöst, aber das Verschuldungsproblem nicht", sagte Marin. Tumpel-Gugerell blieb zurückhaltend: "Der Euro hat sich bewährt, obwohl er in der Theorie nicht vorgesehen war."

An eine Anderung in der Praxis glaubt Gertrude Tumpel-Gugerell jedoch nicht: "Es gibt zwei Schulen – die eine sagt, dass man die freien Märkte gewähren lassen soll und Unfälle hie und da nicht vermeidbar sind, die andere Schule sieht die Notwendigkeit einer politischen Entscheidungsfindung und Regulierung. Diese beiden Schulen wird es weiterhin geben."

WIEDERSEHEN UND WISSENSUPDATE. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion und nach einem "Klassenfoto" ging der Abend in ein gemütliches Beisammensein mit exklusiver Bewirtung durch die Uni-Mensa über. "Es war interessant zu sehen, wie ehemalige StudienkollegInnen heute denken – und welche Jobs sie haben", so Georgia Schütz, heute BAWAG-Pressereferentin. "Für mich war es ein schneller Überblick über die aktuellen Debatten in

Fachzirkeln", resümierte Robert Wiesner. •

